

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-01-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. Januar 1961

Lieber Herr Sternfeld, -

seien Sie von Herzen bedankt für Ihre sympathie-
vollen Zeilen vom 20. Dezember des verstorbenen
Jahres und - dies besonders! - für die guten Nach-
richten, die Ihr Brief enthielt. Alle drei "Kandidaten", -
auf Grund Ihrer Hilfsbereitschaft und Ihres schönen
Einflusses nun neuerdings bedacht, - sind neuerdings
in bedrängter, weil gesundheitlich gefährdeter Lage.
Gerd von Rhein liegt seit Wochen mit einer rätselhaften
Temperatur, die durch das gleichzeitig akute Magenleiden,
das ihn quält, nicht hinlänglich erklärt ist. Nina
Engelhardt hat schwer an Gallensteinen zu leiden, und
bei Magnus Henning gehen die Scheusslichkeiten von der
Niere aus. Da natürlich keiner unserer Klienten versichert
ist, mag man sich vorstellen, wie hilfsbedürftig sie
sämtlich sind.

Meinerseits (die ich sehr natürlich auch nicht ver-
sichert bin!) habe ich, genau zum Heiligen Abend, eine
prächtige Höhensonnen-Verbrennung beschert bekommen.
Das tat grässlich weh und sah zunächst nicht unbedenk-
lich aus, ist aber nunmehr, so I hope, mehr oder weni-
ger erledigt. Im Übrigen bin ich nach wie vor äusserst
genesungswillig und hoffe, meinen Willen schliesslich
durchzusetzen.

Meine Mutter erwidert Ihre Grösse aufs freundlichste,
und ich bin, wie immer, herzlichst

die Ihre:

